

Linzer biol. Beitr.	30/2	503-513	31.12.1998
---------------------	------	---------	------------

Über Faltenwespen aus dem asiatischen Raum (Hymenoptera, Eumenidae, Masaridae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: New species and subspecies of eumenid and masarid wasps are described: *Pterocheilus tenebricosus* spec. nova from Iran, *Euodynerus* (*Pareuodynerus*) *nipanicus bifasciatus* subspec. nova from Thailand, *Euodynerus* (*Pareuodynerus*) *unifasciatus* spec. nova from Sikkim, *Euodynerus* (*Euodynerus*) *maximilianus* spec. nova from Turkey, *Anterhynchium* (*Epidodynerus*) *indosinense* spec. nova from Thailand, *Pararrhynchium unifasciatum* spec. nova from Sri Lanka and *Quartinia atrata* spec. nova from Iran. The male of *Allorhynchium cariniventre* GIORDANI SOIKA 1986 collected in the Philippine Island Mindanao is described too. On two other species of eumenid wasps are reported.

Key words: Eumenidae, Masaridae, new species.

Einleitung

In den beiden letzten Jahren habe ich wieder von verschiedenen Seiten Faltenwespen zur Bearbeitung erhalten. Unter diesem, aus verschiedenen Ländern stammenden Material, waren auch einige bisher nicht beschriebene Arten, beziehungsweise bei einer Art das noch nicht beschriebene andere Geschlecht. Die Beschreibungen für diese Arten, beziehungsweise Bemerkungen über weitere Arten werden nachstehend vorgestellt.

Ich möchte mich an dieser Stelle beim Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums in Linz, beim Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde, bei den Herren Dr. C. Schmid-Egger (Karlsruhe), Max. Schwarz (Ansfelden) und Dr. H. Zettel (Wien) bestens bedanken. Den Herren C. Schmid-Egger und Max. Schwarz danke ich besonders für die Überlassung der Typen für meine Sammlung.

Untersuchtes Material

Eumenidae

Pterocheilus tenebricosus spec. nova ♀

H o l o t y p u s : Iran, Paß E Neyriz/Fars, 2060 m, 18. 5. 1976, ♀, leg. Klaus Warncke, coll. m. Diese Art ist nahe verwandt mit *Pterocheilus kamanensis* GUSENLEITNER 1967 und *P. perpunctatus* GIORDANI SOIKA 1970. Von erstgenannter Art unterscheidet sie sich unter

anderem durch das Fehlen der Zeichnungselemente auf dem Schildchen und den Mesopleuren sowie der Längsrinne vor dem distalen Ende des 1. Tergites, außerdem ist die Punktierung auf den Tergiten 1 und 2 sowie dem 2. Tergit viel kräftiger. Von *P. perpunctatus* G.S. unterscheidet sich die hier beschriebene Art ebenfalls durch das Fehlen der gelben Zeichnungselemente auf den Mesopleuren und den Schienen sowie der wesentlich kleineren Punktierung auf den Tergiten 1 bis 5 und auf dem 2. Sternit.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: Flecken auf den rötlichen Mandibeln, ein kleiner Fleck in der Mitte des Clypeus, schmale Binden vom Clypeus bis zu den Augenausrandungen, Schläfenflecken, große Flecken beiderseits auf dem Pronotum, die Tegulae fast vollständig (außen bräunlich durchscheinender Fleck und innen schmal schwarz gefärbt), eine in der Mitte V-förmig eingeschnürte und außen abgekürzte Binde am distalen Rand des 1. Tergites, eine in der Mitte verschwindende, schmale Endbinde auf dem 2. Tergit, Flecken am distalen Ende der Schenkel I-III und die Schienen I-III außen. Bräunlich gefärbt sind der gerade Endrand des Clypeus, eine schwach erkennbare Endbinde auf dem 2. Sternit, die Schienen zum Teil und die Tarsen. Die Flügel sind gelbbraun getrübt.

Der Clypeus ist im Seitenprofil an der Basis stark konvex gebogen, verläuft dann bis zum „Ausschnitt“, der von oben gesehen punktlos und bräunlich gefärbt ist, gerade. Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind meist so groß wie oder etwas kleiner als die Punktdurchmesser, an der Basis und lateral ist nur eine feine Punktulierung vorhanden. Der Clypeus ist kurz, steif und sehr weitläufig behaart, an der Basis ist eine silbrige Pubeszenz vorhanden. Das 3. Lippentasterglied ist gleichmäßig schmal geformt und vorne kurz abgerundet. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 120° und hinter den Schultern verläuft das Pronotum gerade wie bei *P. perpunctatus* (bei *P. kamanensis* ist die Kontur hinter den Schultern kurz konkav). Parapsidenfurchen sind in der gleichmäßigen Punktierung nicht zu erkennen. Das Schildchen ist im Seitenprofil schwach konvex gerundet und das Hinterschildchen fällt schräg gegen das Propodeum ab. Die Konkavität des Propodeums ist flach, mit einem schmalen Längsgrat in der Mitte, der Übergang zu den Außenwänden ist breit abgerundet. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche steil ein.

Die Stirn ist gleichmäßig punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind nur etwas kleiner als die Punktdurchmesser. Auf dem Scheitel und den Schläfen ist die Punktierung ähnlich wie auf der Stirn, nur im Bereich der sich schwach abhebenden Scheitelgrube ist sie äußerst dicht und auch viel feiner. Der Fühlerschaft hat nur einige wenige kleine Punkte. Abgesehen vom Vorderrand des Pronotums, wo die Punktierung etwas feiner und dichter ist, haben der Großteil des Pronotums, das Mesonotum, das Schildchen und Hinterschildchen eine nur etwas gröbere, aber ebenso verteilte Punktierung wie auf der Stirn. Auf den Mesopleuren ist die Punktierung wesentlich weitläufiger als auf dem Mesonotum (Punktabstände sind etwa 3 bis 4 mal so breit wie die Punktdurchmesser). Das Propodeum ist am oberen Rand der Konkavität fast punktlos, in seinem unteren Bereich ist eine feine, dichte, zusammenfließende, matte Skulptur zu erkennen. Der Übergang zu den Außenwänden des Propodeums ist ähnlich wie das Schildchen punktiert, die Außenwände sind sehr weitläufig punktiert, aber im unteren Abschnitt besitzen sie eine feine, fast lederartige Skulptur, welche auch auf die Metapleuren übergreift. Die Punktzwischenräume auf allen Abschnitten des Thorax glänzen stark. Das 1. Tergit ist wesentlich feiner und dichter als das Schildchen punktiert. Das 2. Tergit ist noch feiner als das

1. Tergit punktiert, die Punktabstände sind an der Basis viel größer, am distalen Ende viel kleiner als die Punktdurchmesser. Ähnlich wie am distalen Ende des 2. Tergites ist die Punktierung auf den Tergiten 3 bis 5. Etwas gröber als das 2. Tergit ist das 2. Sternit punktiert. Die Punktgröße und -dichte nimmt dann auf den Sterniten 3 bis 4 ab. Das 6. Tergit und die Sternite 5 und 6 haben nur eine Mikroskulptur. Die Punktwischnräume auf dem Abdomen erscheinen überall wegen einer Mikroskulptur matt.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Pterocheilus napalkovi* KURZENKO 1977**

Bei den von mir (GUSENLEITNER 1991) aus der Mongolei angeführten Funden von *Pterocheilus mandibularis* (MORAWITZ 1889) handelt es sich um *Pterocheilus napalkovi* KURZENKO 1977.

***Leptochilus (Lionotulus) a. alpestris* (SAUSSURE 1855)**

Turkmenien; Aschabat, 40 km W Firyuza, 6.6.1993, 4♀ ♀, 1♂, leg. M. Halada.

Meines Wissens ist dies der östlichste bekannte Fundort dieser Art.

***Euodynerus (Pareuodynerus) nipanicus bifasciatus* subspec. nova ♀**

H o l o t y p u s : Thailand, bor. occ., PAI (Sopong), 6.-9.6.1997, ♀, leg. M. Snizek, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums. P a r a t y p u s : Funddaten wie Holotypus, 1♀, coll. m.

Diese beiden Exemplare unterscheiden sich von *Euodynerus (Pareuodynerus) n. nipanicus* (SCHULTHESS 1908) durch die vollständig dunklen Tegulae und durch das Fehlen von Zeichnungselementen ab dem 3. Tergit. Außerdem ist das 1. Tergit dichter und gröber punktiert. Auch die Behaarung auf dem Thorax ist etwas kürzer als bei Exemplaren aus Ostasien.

In der Größe entsprechen diese hier beschriebenen Exemplare jenen von *E. n. nipanicus* (SCHULTH.).

***Euodynerus (Pareuodynerus) unifasciatus* spec. nova ♀**

H o l o t y p u s : Sikkim, Darjeeling, (ohne Datum), leg. H. Rolle, ♀, coll. Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde.

Das vorliegende Exemplar kommt *Euodynerus (Pareuodynerus) nipanicus* (SCHULTHESS 1908) nahe, doch abgesehen der unterschiedlichen Färbung ist der Clypeus kürzer, die Tegulae sind gleichmäßig fein punktuert und das distale Ende des 2. Tergites ist gröber punktiert, außerdem ist die Behaarung auf Kopf und Thorax-Oberseite kürzer und die Mesopleuren sind anliegend silbrig behaart (bei *E. nipanicus* abstehtend).

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: eine Binde an der Basis des Clypeus, ein kleiner Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, eine schmale Binde, in der Mitte unterbrochen, vorne auf dem Pronotum, eine schmale Binde am distalen Ende des 2. Tergites und Seitenflecken auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind gleichmäßig rauchig getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0 : 3,5) (bei *E. nipanicus* 4,5 : 4,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,2) (bei *E. nipanicus* 2,0 : 0,4) und schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,5) (bei *E. nipanicus* 2,0 : 3,7). Über den Ausschnittecken des Clypeus sind kurze Kiele zu erkennen und die Punktierung auf der Oberfläche des Clypeus ist weitläufig mit glänzenden Punktzwischenräumen (bei *E. nipanicus* ist die Punktierung sehr dicht und gröber). Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine gleichmäßige silbrige Pubeszenz.

Stirn, Scheitel und Schläfen sind grob punktiert mit glänzenden Punktzwischenräumen, welche so groß wie oder etwas größer als die Punktdurchmesser sind (bei *E. nipanicus* ist die Punktierung viel dichter). Die Scheitelgrube entspricht etwa jener der Vergleichsart. Die Schultern sind abgerundet und am Übergang von der Horizontalfläche zur vorderen Vertikalfläche ist eine schmale, hell durchscheinende Lamelle ausgebildet. Die Punktierung von Pronotum, Mesonotum und Schildchen entspricht etwa jener der Stirn. Die Mesopleuren sind viel gröber punktiert und die Punktzwischenräume fehlen fast vollständig. Das Hinterschildchen ist, von oben gesehen, hinten gerade abgeschnitten, der Übergang von der Horizontal- zur Vertikalfläche bildet eine scharfe Ecke, welche, von vorne betrachtet, stark krenuliert ist. Die Horizontalflächen des Propodeums sind wabenartig skulpturiert, die Konkavität ist infolge des dichten Anliegens des Abdomens nicht erkennbar (das Exemplar dürfte schon vor einigen Jahrzehnten, wahrscheinlich vor oder nach dem 1. Weltkrieg gefangen worden sein, weshalb ein Umpräparieren gefährlich gewesen wäre). Die Seitenwände des Propodeums sind ebenfalls sehr grob, fast wabenartig skulpturiert und die Metapleuren zeigen eine lederartige, matte Skulptur.

Die Tergite 1 und 2 sind gleichmäßig grob punktiert (Punktdurchmesser etwas kleiner als auf dem Mesonotum), die glänzenden Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser, nur am distalen Ende des 2. Tergites werden die Punkte etwas gröber und auch dichter. Das 2. Sternit ist ähnlich wie das 2. Tergit punktiert und auf den Tergiten 3 bis 6 und den Sterniten 3 bis 6 nimmt die Größe der Punkte ab.

Die Behaarung auf Stirn und Scheitel ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf der Thoraxoberseite etwas kürzer und die Mesopleuren sind anliegend silbrig behaart. Das Abdomen hat nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 10mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Euodynerus (Euodynerus) maximilianus spec. nova

H o l o t y p u s : Türkei, Sirt, 20 km E Batman, 700m, 6.6.1960, 1♂, leg. Max. Schwarz, coll. m.

P a r a t y p u s : Daten wie bei Holotypus, coll. M. Schwarz.

Diese Art fällt von den anderen Arten der Untergattung *Euodynerus* durch die schmale Körperform auf und steht von den paläarktischen *Euodynerus*-Arten am ehesten *Euodynerus (Euodynerus) clatratus* BLÜTHGEN 1951 am nächsten, unterscheidet sich aber durch den tiefer ausgeschnittenen Clypeus, den längeren Fühlerendgliedern, dem längeren Thorax und den kürzeren und punktierten Tegulae. Außerdem ist das 1. Tergit, ausgenommen dem vorderen abfallenden Bereich, vollständig gelb gefärbt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus, die Stirn vollständig, die Unterseite der Fühlerschäfte, große Flecken auf den Schläfen, mit Ausnahme der ventralen Bereiche das Pronotum vollständig, die oberen Abschnitte

der Mesopleuren, die Tegulae (mit durchscheinendem schmalen Außenrand und Mittelfleck), die Parategulae, eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Schildchen, undeutliche Flecken auf dem Hinterschildchen (beim Paratypus fast vollständig erloschen), große Flecken beiderseits auf dem Propodeum, von oben gesehen, das 1. Tergit vollständig, eine breite seitlich bis zum basalen Rand erweiterte Binde auf dem 2. Tergit, vorne tief V-förmig ausgeschnitten das gesamte 2. Sternit, breite Endbinden auf den Tergiten 3 bis 6, in der Mitte V-förmig ausgeschnittene Binden auf den Sterniten 3 bis 5 und Seitenflecken auf dem 6. Sternit. Mit Ausnahme der Basis der Hinterschenkel, welche rötlich gefärbt sind, erscheinen die Beine vollständig gelb. Rötlich gefärbt sind auch die Fühlerglieder 2 und die Basis der Fühlerglieder 3. Die Flügel sind gelb-braun getrübt.

Der Clypeus (Abb. 1) ist so lang wie breit (4,0 : 4,0) (bei *E. clatratus* 4,5 : 4,5), sein viertelkreisförmiger Ausschnitt (Breite : Tiefe = 3,2 : 0,7) (bei *E. clatratus* 3,5 : 0,2) ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,2 : 2,5) (bei *E. clatratus* 3,5 : 3,5). Der Clypeus-Ausschnitt ist schmal gläsern durchscheinend eingefasst. Die Oberfläche des Clypeus glänzt sehr stark, ist weitläufig punktiert (Entfernung der Punkte ca. 2 bis 3 mal Punktdurchmesser), an der Basis dicht punktuelliert und distal über dem Ausschnitt mikroskopisch längsgestreift (bei *E. clatratus* erreicht die Längsstreifung die Mitte des Clypeus). Eine Behaarung ist auf dem Clypeus nicht zu erkennen, nur an der Basis ist eine staubartige, silbrige Pubeszenz vorhanden.

Die Stirn ist grob punktiert, nur zwischen den Fühlern und in großem Umfang in den Augenausrandungen punktlos. Auf dem Scheitel und den Schläfen wird die Punktierung etwas feiner und dichter; überall aber glänzen die Punktzwischenräume, welche durchwegs kleiner als, auf den Schläfen so groß wie die Punktdurchmesser sind. Die Fühlerstäbe haben nur wenige kleine Punkte und die Fühlerglieder 3 bis 11 sind länger als breit (bei *E. clatratus* sind die Fühlerglieder 8 bis 11 breiter als lang). Die Fühlerendglieder sind fingerförmig und schwach gebogen, sie erreichen das distale Ende des 10. Gliedes. Die Schultern sind abgerundet und von Schulter zu Schulter ist eine schmale gläsern durchscheinende Lamelle ausgebildet. Das Pronotum und die Mesopleuren sind gröber als die Stirn punktiert, auf dem Mesonotum und dem Schildchen entspricht die Punktierung etwa in Größe jener auf der Stirn. Die Horizontalfläche des Hinterschildchens ist sehr grob gezähnt, die Vertikalfläche punktlos. Der Horizontalbereich des Propodeums ist grob wabenartig strukturiert, die Konkavität schräg gestreift und die Außenwände besitzen oben eine Punktierung, unten sind sie mikroskopisch gestreift. Die Tegulae sind glänzend und glatt, besonders am Innenrand und distal sind gröbere Punkte vorhanden.

Die Tergite sind feiner als das Mesonotum punktiert, die Punktabstände entsprechen etwa den Punktdurchmessern, nur am distalen Ende der Tergite 2 bis 4 sind die Punkte gröber und viel dichter, Punktzwischenräume sind dort nicht erkennbar. Die Tergite 5 bis 7 sind feiner punktiert. Auf dem 2. Sternit ist die Punktierung weitläufiger angeordnet als auf dem 2. Tergit und die Punktzwischenräume glänzen emailartig. Auf den übrigen Sterniten ist die Punktierung feiner und weitläufiger als auf den entsprechenden Tergiten.

Die Behaarung ist auf Kopf und Thorax mikroskopisch und kaum erkennbar, nur am unteren Rand des Propodeums sind längere Haare vorhanden. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 12mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Derivatio nominis: Diese Art wurde meinem Freund und langjährigen Reisebegleiter Dir. Maximilian Schwarz (Ansfelden) gewidmet.

***Allorhynchium cariniventre* GIORDANI SOIKA 1986, ♂ neu.**

Philippinen, Mindanao, Zamboanga d. Sur., 8 km NE Pagadiari, Manga Falls, 12.3.1997, ♂, leg. et coll. H. Zettel (Wien).

In der Beschreibung vergleicht GIORDANI SOIKA 1986 das ♀ dieser Art mit *Allorhynchium snelleni* (SAUSSURE 1862). Auch das ♂ ist jenem dieser Vergleichsart ähnlich, doch sind unter anderem die Ausschnittecken des Clypeus weiter zahnartig vorgezogen, die konkave Aushöhlung des 2. Sternites endet beiderseits distal mit einer starken Erhebung und die Hinterflügel sind vollständig verdunkelt, während sie bei *A. snelleni* an der Basis glasklar durchscheinend sind.

Das vorliegende ♂ ist vollständig schwarz gefärbt. Der Clypeus (Abb. 2) ist etwas länger als breit (5,7 : 5,0) sein Ausschnitt ist an der Basis doppelt ausgerandet, die Ausschnittecken aber stehen zahnartig vor (Breite : größte Tiefe = 1,7 : 0,4) und er ist etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,7 : 1,5). Über dem Ausschnitt ist der Clypeus im Gegensatz zu *A. snelleni* flach konkav eingesenkt.

In jenem Bereich, wo beim ♀ die Scheitelgrube sich befindet, ist eine punktlöse Fläche vorhanden, welche weitläufig punktliert ist. Der Fühlerhaken ist wie bei der Vergleichsart geformt, er erreicht zurückgeschlagen gerade noch die Basis des 11. Fühlergliedes. Die konkave Aushöhlung des 2. Sternites wird beiderseits von einem abgerundeten Längswulst begrenzt der distal kuppelartig erhöht ist. Das 7. Sternit besitzt wie bei *A. snelleni* an der Basis eine am Rand gratartig, erhöhte Fläche von halbrunder Gestalt.

Die Punktierung ist ähnlich wie bei der Vergleichsart, nur sind die Horizontalflächen des Propodeums etwas dichter punktiert. Über die Behaarung kann keine Aussage gemacht werden, da das vorliegende Exemplar stark abgeflogen ist, doch gibt GIORDANI SOIKA 1986 an, daß sie beim ♀ wie bei *A. snelleni* entwickelt ist.

Länge: 18 mm.

***Anterhynchium (Epiodynerus) indosinense* spec. nova ♂ ♀**

H o l o t y p u s : Thailand bor. occ., PAI (Sopong), 6.-9.6.1997, 1♂, leg. M Snizek, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums. **P a r a t y p e n :** Thailand, Chom Thong, 18°25N 98°36E, 400m, 6.7.1986, 1♀, leg. R. Hensen, coll. m. Thailand, 200km NE Bangkok, Nationalpark Khao-Yai, 10. - 21.8.1996, leg. J. & R. Oehlke, coll. Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde.

Für die Verbreitung der Arten der Untergattung *Epiodynerus* im asiatischen Raum gibt VAN DER VECHT 1963 an: „from Celebes, East Java and the Lesser Sunda Islands to Australia and several Pacific islands“. Vom asiatischen Festland waren Arten dieser Untergattung meines Wissens bisher nicht bekannt.

Abgesehen von der Ausrandung des Innenrandes bei den Mandibeln des ♂ sieht diese Art in der Färbung und Gestalt *Anterhynchium (Anterhynchium) abdominale bengalense* (SAUSSURE 1955), welche ebenfalls in diesem geographischen Raum beheimatet ist, zum Verwechseln ähnlich, doch unterscheidet sich sofort durch die Punktierung auf dem 1. Tergit und an der Basis des 2. Tergites (bei der Vergleichsart sind diese Bereich punkt-

los). Als Vergleich stand mir von *Anterhynchium (Anterhynchium) abdominale bengalense* (SAUSS.) ein von Prof. van der Vecht bestimmtes ♂ (bei dem leider der Kopf fehlt) aus dem Museum Leiden, durch die Unterstützung von Herrn Dr. Ing. C. van Achterberg zur Verfügung. Die unten angestellten Vergleiche im Bereich des Kopfes wurden mit der Nominatform *Anterhynchium (Anterhynchium) abdominale* (ILLIGER 1802) durchgeführt.

♂: Das gesamte Tier ist schwarz, nur ein Großteil des Clypeus (nicht die Ränder) und die Unterseite der Fühlerschäfte sind gelb, die Vorderseite der Schenkel und Schienen I sowie die Unterseite der Fühlergeißel sind rötlich gefärbt. Auch die Flügel sind vollständig verdunkelt und besitzen einen blauen Metallschimmer.

Der Clypeus (Abb. 3) ist länger als breit (5,5 : 4,5) (bei Vergleichsart 4,0 : 3,5), der Ausschnitt ist halbkreisförmig (Breite : Tiefe = 4,8 : 1,5 (bei Vergleichsart 3,2 : 1,0) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (4,8 : 3,7) (bei Vergleichsart 3,2 : 3,0). Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine Mikrostreifung, an der Basis auch größere Punkte und über dem Ausschnitt ist eine größere Streifung sichtbar. Bei *Anterhynchium abdominale* (ILL.) hat der Clypeus bei dem mir vorliegenden ♂ aus Sri Lanka eine dichte Punktulierung. Im Gegensatz zur Vergleichsart, wo der gesamte Clypeus mit einer mikroskopischen, silbrigen Pubeszenz bedeckt ist, ist sie nur bei der hier beschriebenen Art an der Basis erkennbar. Zwischen den Fühlern ist auf der Stirn ein Grat wie bei der Vergleichsart ausgebildet und dieser Bereich, wie jener über den Fühlergruben, ist punktflos. Stirn, Scheitel und Schläfen sind dicht und grob punktiert, die Punktzwischenräume fehlen auf der Stirn und sind auf Scheitel und Schläfen kleiner als die Punktdurchmesser und besitzen darüber hinaus eine weitläufige Punktulierung. Die Fühlerschäfte zeigen eine dichte Punktulierung mit einigen größeren Punkten. Die Fühlerendglieder sind wie der Vergleichsart fingerförmig und leicht gebogen, sie reichen zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Gliedes.

Beim Pronotum ist zwischen Horizontalfläche und Seitenwänden einerseits und der vorderen abfallenden Fläche eine schmale Lamelle, die Schultern sind abgerundet. Auf dem Pronotum, dem Mesonotum, dem Schildchen ist eine grobe Punktulierung, welche gröber ist als auf dem Scheitel, ausgebildet, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und weitläufig punktiert. Die Mesopleuren sind fast wabenartig strukturiert, Punktzwischenräume sind nicht erkennbar. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche grob strukturiert (Punktzwischenräume sind dort nicht vorhanden) die Vertikalfläche ist oben punktiert, unten punktflos. In der Mitte ist das Hinterschildchen eingesenkt. Das Propodeum hat auf der Horizontalfläche eine wabenartige Skulptur, die Konkavität ist schräg gestreift und der obere Bereich der Außenwände ist punktiert, der untere mikroskopisch fein gestreift. Am Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden sind einige größere Zähne vorhanden. Die Metapleuren haben eine lederartige Oberfläche. Die Tegulae sind am Außenrand netzartig skulpturiert, am Innenrand gröber punktiert und dazwischen fein punktiert. Die Struktur des Thorax entspricht etwa jener der Vergleichsart.

Das 1. und 2. Tergit ist gleichmäßig punktiert mit Punktzwischenräumen, welche meist etwas größer als die Punktdurchmesser sind (die Punktgröße entspricht etwa jener auf dem Scheitel), nur am distalen Rand des 2. Tergites wird die Punktulierung gröber, aber nicht so grob wie bei der Vergleichsart. Bei *Anterhynchium abdominale bengalense* (SAUSS.) ist das 1. Tergit, und mit Ausnahme der groben Punktulierung am distalen Ende

auch das 2. Tergit, punktlos. Grobe Punkte besitzen auch die Tergite 3 bis 7. Das 1. Sternit ist wie bei der Vergleichsart an der Basis glatt und glänzend, distal quergestreift. Das 2. Sternit ist in der Mitte flach eingedrückt und gröber als das 2. Tergit punktiert. Auch die Sternite 3 bis 7 sind wesentlich gröber als die entsprechenden Tergite punktiert.

Die Behaarung ist auf Stirn, Schläfen und Scheitel borstenartig von einer Länge, welche etwa dem Durchmesser einer Ocelle entspricht. Die Oberseite des Thorax besitzt eine dichte Behaarung, welche nur halb so lang wie auf der Stirn ist, dagegen sind die Mesopleuren ebenso lang, aber weicher als die Stirn behaart. Auf dem Propodeum ist am Übergang von der Konkavität zu den Außenwänden eine etwa doppelt so lange Behaarung als auf der Stirn vorhanden. Die Beine haben außer auf den Schenkeln I, wo sie etwas länger ist, eine mikroskopische, das Abdomen eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 15mm.

♀: auch die beim ♂ gelb gefärbten Abschnitte sind hier vollständig schwarz, nur die Schenkel und Schienen I sind schwach rötlich gefärbt.

Der Clypeus ist so lang wie breit (6,0 : 6,0) (bei Vergleichsart 5,5 : 5,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 3,0 : 0,5) (bei Vergleichsart 3,0 : 0,5) und wesentlich schmaler als der Abstand der Fühlergruben (3,0 : 4,3) bei Vergleichsart 3,0 : 4,3). Die Ausschnittecken sind spitz etwas nach außen gebogen mit kurzen Kielen nach oben. Die Oberfläche des Clypeus ist fein mikroskopisch gestreift und durchwegs grob punktiert, wobei über dem Ausschnitt die Punkte der Länge nach zusammenfließen. In der übrigen Skulptur und Behaarung entspricht das ♀ dem ♂.

Länge: 17mm.

***Pararrhynchium unifasciatum* spec. nova ♀**

H o l o t y p u s : Ceylon, Puttalam, ohne Datum, leg. W. Horn, coll. Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde.

Diese Art steht von den bisher beschriebenen Arten dieser Gattung *Pararrhynchium paradoxum* (GUSSAKOVSKIJ 1933) am nächsten, doch besitzt sie nur auf dem 2. Tergit eine helle Binde, die anderen Tergite sind schwarz, das Propodeum ist anders geformt und das 2. Sternit ist im Gegensatz zur Vergleichsart, welches im Seitenprofil konvex gestaltet ist, in der Mitte flach konkav ausgehöhlt. In der Färbung sieht sie *Kennethia unifasciata* (SCHULTHESS 1934), welche aus Taiwan beschrieben wurde, sehr ähnlich.

♀: bei schwarzen Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: je ein dreieckiger Fleck auf den Mandibeln, eine in der Mitte schmal unterbrochene Basisbinde und kleine Flecken am distalen Ende auf dem Clypeus, ein Fleck auf der Stirn, kleine Flecken auf den Schläfen, die Unterseiten der Fühlerschäfte, zwei kleine Flecken in der Mitte vorne auf dem Pronotum und eine schmale Endbinde auf dem 2. Tergit. Rotbraun gefärbt sind die Konkavität und die Seitenwände des Propodeums, Streifen an den Seiten des 1. Tergites, sowie die Unterseiten der Fühlergeißel, dunkelbraun die Vorderbeine und zum Teil die Tarsen II und III. Die Flügel sind stark verdunkelt und besitzen einen violetten Metallglanz.

Der Clypeus (Abb. 4) ist breiter als lang (4,7 : 3,7), bei *P. paradoxum* ist er länger als breit (4,5 : 4,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 3,0 : 0,5), bei der Vergleichsart: 3,0 : 0,8. Die Oberfläche des Clypeus ist sehr grob punktiert, die Punkte fließen zum Teil der Länge nach zusammen, die Punktzwischenräume, welche viel kleiner als die Punktdurchmesser sind, haben eine sehr feine Mikroskulptur. Der Clypeus besitzt außerdem eine steife, nach unten gerichtete, weitläufig angeordnete Behaarung.

Der Kopf ist sehr grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser, nur auf den Schläfen sind sie zum Teil gleich groß. Die Fühlergeißel ist kurz, das Glied 4 etwa so lang wie breit, die Glieder 6 bis 10 deutlich breiter als lang. Die Schultern sind abgerundet, zwischen der Horizontal- und den Seitenflächen des Pronotums einerseits und der vorderen Vertikalfläche andererseits ist eine Kante ausgebildet. Pronotum, Mesonotum, Schildchen, Hinterschildchen und Mesopleuren sind etwas größer als die Stirn punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind ebenfalls kleiner als die Punktdurchmesser. Das Propodeum ist etwa um die Breite des Hinterschildchens nach hinten verlängert, sein Horizontalfläche ist größer und tiefer (fast wabenartig) als das Schildchen punktiert, die Kante zwischen der Horizontalfläche und der Konkavität ist schwach erhoben und in der Mitte breit unterbrochen. Die Konkavität und die Außenwände des Propodeums sind flach und grob punktiert. Der Übergang von der Horizontalfläche zur Außenwand hat eine zahnartige Erhebung.

Ebenso grob wie das Mesonotum sind die Tergite 1 und 2 punktiert. Am distalen Rand besitzt das 2. Tergit eine aufgebogene, breite Lamelle. Feiner und von unterschiedlicher Größe sowie besonders in der Mitte viel weitläufiger (Punktabstände viel größer als die Punktdurchmesser) punktiert ist das 2. Sternit. Das 2. Sternit ist in der Mitte flach konkav eingesenkt. Das 3. Tergit ist an der Basis dicht punktuert, die Tergite 3 und 4 sind viel feiner als das 2. Tergit (Punktdurchmesser etwa 1/3 von jenen auf dem 2. Tergit) punktiert. Die Tergite 5 und 6 sind nur sehr fein punktuert. Feiner und weitläufiger als die Tergite 3 und 4 sind die Sternite 3 und 4 und die Sternite 5 und 6 nur vereinzelt und sehr fein auf einer Grundchagriniierung punktiert.

Die helle Behaarung ist auf der Stirn etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel, den Schläfen und der Thoraxoberseite etwa nur 1/3 so lang wie auf der Stirn, auf den Mesopleuren ebenso lang wie auf der Stirn. Das Abdomen besitzt eine silbrige Grundpubeszenz und einige Haare von jener Länge wie die Stirnhaare.

Länge 14 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Masaridae

Quartinia atrata spec. nova ♀

H o l o t y p u s : Iran, 15 km SE Sarvestan/Fars, 1800 m, ♀, leg. Klaus Warncke, coll. m.

Diese Art steht *Quartinia halicticeps* GIORDANI SOIKA 1939 sehr nahe, besonders die Kopfform ist gleich, doch unterscheidet sie sich sofort durch die vollständige schwarze Färbung (ausgenommen der Beine) und durch die wesentlich gröbere Punktierung auf dem Thorax.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind nur gelb die Unterseite der Fühler, die Schienen des Beinpaars I und die Tarsen, braun die Spitzen der Mandibeln und die Schienen II und III gefärbt.

Der Kopf ist, von vorne gesehen, länger als breit (4 : 3) und der Clypeus so lang wie breit. Der Kopf ist überall chagriniert, eine feine Punktulierung auf der Stirn ist kaum erkennbar. Das Pronotum ist grob und dicht (Punktzwischenräume sind so groß wie die Punktdurchmesser) punktiert. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind ebenfalls so grob wie das Pronotum punktiert, doch sind die Punkt-

stände meist größer als die Punktdurchmesser, die Punktzwischenräume sind überall chagriniert. Grob skulpturiert sind auch die Horizontalflächen des Propodeums. Das Abdomen ist überall chagriniert, nur auf dem 1. Tergit sind am distalen Rand einige Punkte zu erkennen.

Der gesamte Körper besitzt eine kaum erkennbare staubartige Pubeszenz.

Länge: 4 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Zusammenfassung

Folgende neuen Arten und Unterarten von Eumenidae und Masaridae wurden beschrieben: *Pterocheilus tenebricosus* spec. nova aus dem Iran, *Euodynerus (Pareuodynerus) nipanicus bifasciatus* subspec. nova aus Thailand, *Euodynerus (Pareuodynerus) unifasciatus* spec. nova aus Sikkim, *Euodynerus (Euodynerus) maximilianus* spec. nova aus der Türkei, *Anterhynchium (Epidodynerus) indosinense* spec. nova aus Thailand, *Pararrhynchium unifasciatum* spec. nova aus Sri Lanka und *Quartinia atrata* spec. nova aus dem Iran. Ebenfalls wurde das Männchen von *Allorhynchium cariniventre* GIORDANI SOIKA 1986 aus Mindanao (Phillipinen) beschrieben. Über zwei weitere Eumeniden-Arten wurde berichtet.

Literatur

- GIORDANI SOIKA A. (1986): Eumenidi di Okinawa e delle Filippine raccolti da J. Kojima. — Boll. Mus. civ. St. nat. Venezia **35**: 67-89.
- GUSENLEITNER J. (1991): Über Vespoidea (Hymenoptera) aus der Mongolei und der Sovietunion. — Linzer biol. Beitr. **23**: 631-641.
- VECHT VAN DER J. (1963): Studies on Indo-Australian and East-Asiatic Eumenidae (Hymenoptera, Vespoidea). — Zool. Verh. **60**: 1-116.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER,
Pfitznerstraße 31,
A-4020 Linz, Austria.

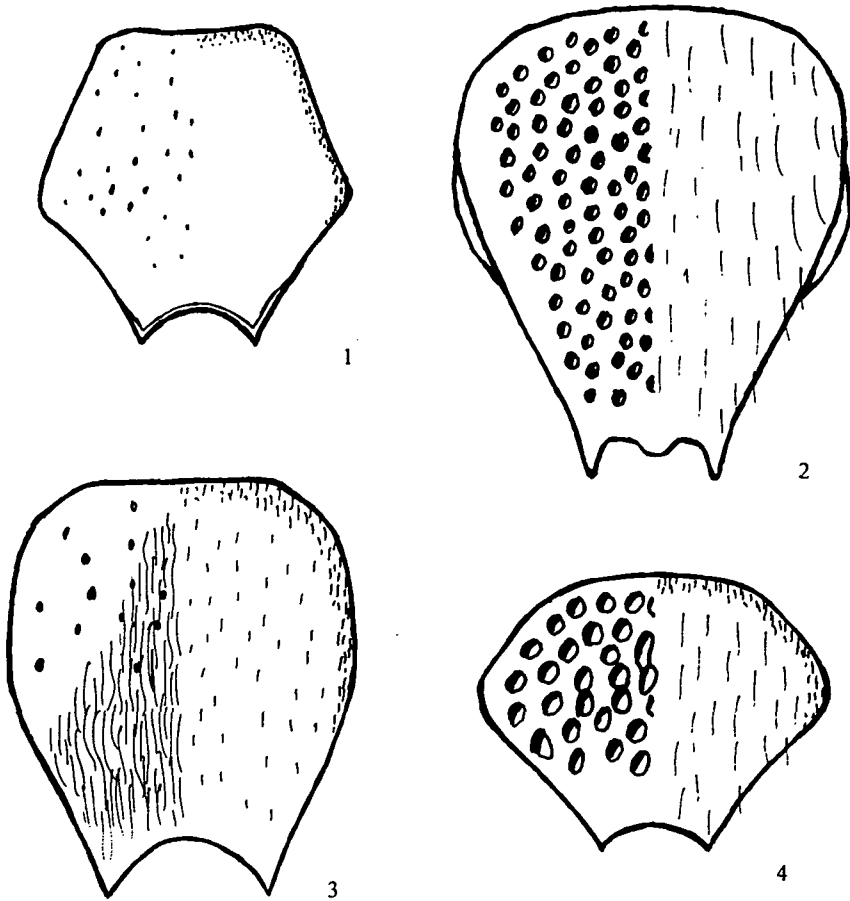


Abb. 1-4: 1 – *Euodynerus (Euodynerus) maximilianus* spec. nova ♂, Clypeus; 2 – *Allorhynchium cariniventre* G.S. ♂, Clypeus; 3 – *Anterhynchium (Epiodynerus) indosinense* spec. nova ♂, Clypeus; 4 – *Pararrhynchium unifasciatum* spec. nova ♀, Clypeus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [0030_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: [Über Faltenwespen aus dem asiatischen Raum \(Hymenoptera, Eumenidae, Masaridae\). 503-513](#)